

Wissens- und Sehenswertes von Görlitz

Görlitz ist die östlichste Stadt Deutschlands. Die Neißestadt an der Grenze zu Polen versteht sich heute als Brückenstadt an der Nahtstelle zwischen dem alten und dem neuen Europa. Der 15. Meridian kreuzt die Stadt und erhebt Görlitz damit zum Zeitgeber für Mitteleuropa.

Im Jahr 1071 als »villa gorelic« erstmals urkundlich erwähnt, gehörte die Stadt im Laufe ihrer Geschichte zu Böhmen, Sachsen, Preußen und seit 1945 wieder zu Sachsen. Der Lage am Kreuzungspunkt wichtiger Handelsstraßen - der »Via regia« und der »Salzstraße« - verdankt Görlitz wirtschaftliche Blütezeiten, welche einst der Stadt und ihren Bürgern Reichtum bescherten.

Heute bilden rund 4.000 Denkmale aus Spätgotik, Renaissance, Barock, Gründerzeit und Jugendstil ein einzigartiges städtebauliches Gesamtkunstwerk. Fachleute sprechen von einem »Bilderbuch der Städtebaukunst«, Kenner wie der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Prof. Gottfried Kiesow, von der »schönsten Stadt Deutschlands«.

Zu den Görlitzer Kostbarkeiten gehört das Heilige Grab - datiert aus dem Jahre 1505, die originalgetreueste Kopie der christlichen Pilgerstätte in Jerusalem, sowie Deutschlands schönstes Jugendstilkaufhaus als Einzeldenkmal, die historischen Tuchmacherhäuser rund um den Untermarkt oder auch die deutschlandweit größte geschlossene Gründerzeitbebauung.

Die Stadt Görlitz war Geburts-, Wohn- bzw. Schaffensort vieler bedeutender Persönlichkeiten wie dem Ratsbauherrn Wendel Roskopf (1480-1549). Der Schönhof am Untermarkt ist sein bedeutendstes Bauwerk. Als wohl bekanntester Sohn der Stadt gilt der Philosoph und Mystiker Jacob Böhme (1575-1624).

Theater, Naturkundemuseum, die Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur mit Kulturhistorischem Museum, Schlesisches Museum,



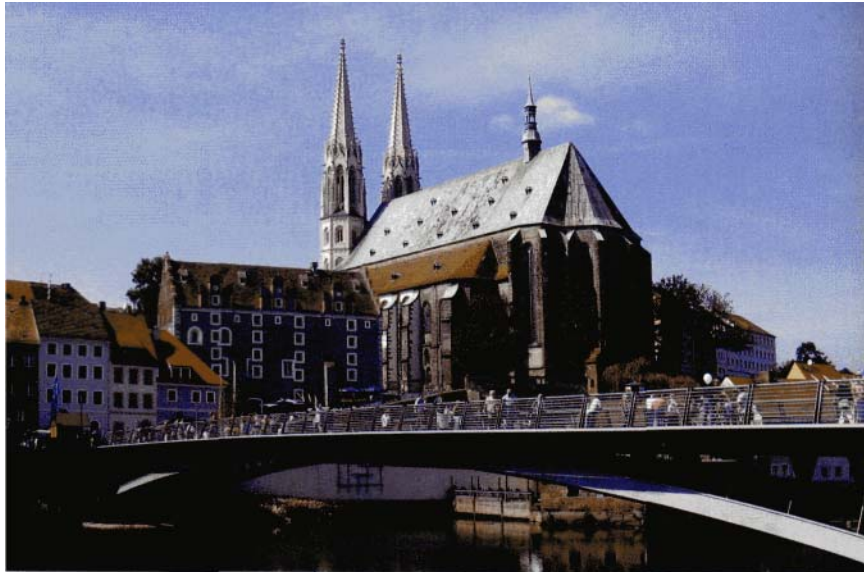
Die Uhren am historischen Rathaus

Zu den schönsten Gebäuden der Görlitzer Altstadt zählt die alte Ratsapotheke, ein Zeugnis für die frühe Beschäftigung mit der Heilkunde und Pharmazie in der Stadt



Zu den Ursprüngen der Homöopathie Route 1

75



*Die Altstadtbrücke über
die Neiße, im Hintergrund
die Peterskirche
Heinrich August von Gersdorff
(1793-1870)*

Ratsarchiv und Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften, die Stadtbibliothek, Bräu-Museum, Sternwarte, Kinos, Neiße-Bad und andere Sportstätten halten vielfältige Angebote bereit.

Görlitz heute ist nicht nur eine Stadt mit einer reichen und wechselvollen Geschichte. Sie ist gleichermaßen Standort wichtiger Industrieunternehmen und der IT-Branche.



Nicht weit von Görlitz entfernt liegt Herrnhuth in der Oberlausitz, Wirkungsort der Herrnhuther Brüdergemeinde, einer auf dem protestantischen Glauben begründeten Gemeinschaft. Sie entstand während der Gegenreformation zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als Glaubensflüchtlinge vor allem aus Böhmen auf dem Gut von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf Zuflucht fanden. Die Ausstrahlung dieser neuen Arbeits- und Lebensgemeinschaft erreichte in kürzester Zeit Menschen nicht nur in der Region, sondern weit darüber hinaus. Als Constantin Hering, von 1828 bis 1831 in Surinam weilte, lebte er bei den »Mährischen Brüdern«, einer Niederlassung der Herrnhuter in Südamerika. Diese Niederlassung in Paramaribo existiert heute noch, wie zwei österreichische Homöopathen, Robert Müntz und Christian